



NEW ADULT

(2)



Tatjana Siberg



Anna Savas: Hold me. New England School of Ballet (1). Lyx 2023 · 512 S. · 14.00 · 978-3-7363-1869-4 ★★★★★

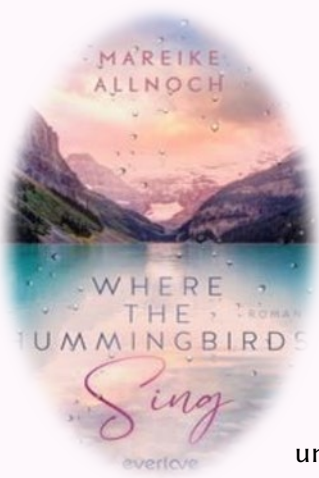
Nach einem Streit mit ihrer „Freundin“ Charlotte verkriecht sich Zoe in ihrem Baumhaus. Charlotte hat ihr die Hauptrolle des Dornröschen im Schulballett weggenommen, aber nicht aufgrund ihres Talents, sondern weil ihr Vater als Bürgermeister der Stadt seine Beziehungen hat spielen lassen. Eigentlich will sie nur allein sein, doch dann ist da plötzlich Jase, der beste Freund ihres Bruders Caleb, und fragt sie, was los sei. Zoe bringt kein Wort heraus, sondern schreibt ihre Antwort stattdessen auf einen Zettel. An diesem Abend beginnt ein Spiel, bei dem Zoe und Jase sich das ganz restliche Schuljahr ihre Wahrheiten schreiben. Am Tag des Abschlusses küssen sie sich schließlich, und sie könnten kaum glücklicher sein, doch einige Stunden später liegt plötzlich ihrer beider Welt in Trümmern, und von einer Sekunde auf die andere brechen Zoe und Caleb den Kontakt ab.

Ein Jahr später beginnt für Zoe das Studium an der New England School of Ballet. Sie hat einen heiß begehrten Platz an der renommierten Akademie bekommen und ist fest entschlossen, hier neu anzufangen und das furchtbare Jahr, das hinter liegt, zu vergessen. Doch dann begegnet sie im Paartanzkurs ausgerechnet Jase, der ebenfalls seit einem Jahr an der Akademie studiert. Die beiden werden einander als Tanzpartner zugeteilt und die erste Trainingsstunde läuft katastrophal. Nicht nur ist Jase verletzt und wütend, weil Zoe und ihr Bruder ihn vor einem Jahr plötzlich gehostet haben, obwohl er sie so dringend gebraucht hätte, sondern Zoe bekommt bei Jase' Berührungen auch prompt eine Panikattacke. Der Grund hierfür liegt in den furchtbaren Ereignissen am Abend des Schulabschlusses, von denen sie Jase nicht erzählt hat. Damit seine Eltern das Studium nicht weiter für ihn bezahlen müssen, ist es für Jase wichtig, ein Stipendium zu ergattern und den Kurs mit Bestnoten abzuschließen. Also bietet er Zoe trotz seiner Wut auf sie an, neben dem Unterricht noch gemeinsam zu trainieren. Hier merken die beiden schnell, dass ihre Gefühle füreinander noch genau so tief gehen wie damals. Doch beide haben Angst sich zu öffnen und ihre Dämonen gemeinsam zu bekämpfen. Dann schreibt Jase Zoe plötzlich wieder einen Zettel mit einer seiner Wahrheiten. Ihr Spiel beginnt von neuem und der Einsatz ist so hoch wie nie zuvor...

Wenn es für mich eine Königin der deutschsprachigen New Adult-Szene gibt, dann ist das ganz klar Anna Savas. Kaum ein(e) andere(r) Autor(in) schreibt mit so viel Gefühl, Einfühlungsvermögen und Talent, und daher schafft die Autorin es auch unvergleichlich gut, die Leser auf eine mitreißende Reise voller Herz und Tiefgang zu entführen. Auch der Auftakt ihrer neuen Reihe, die an der New England School of Ballet spielt, bildet da keine Ausnahme. Die Leser erhalten einen Blick in die auf den ersten Blick so schöne, hinter den Kulissen aber gnadenlose Welt des professionellen Balletts durch die Augen von Zoe und Jase, zwei sehr authentischen und sympathischen Hauptcharakteren. Die Handlung spielt abwechselnd in der Gegenwart, in der Zoe und Jase anfangs überhaupt nichts mehr voneinander wissen wollen, und der Vergangenheit, in der man erfährt, wie die beiden sich kennen und lieben lernen und auch, was am Ende zu ihrem Zerwürfnis geführt hat.

Sowohl die Ereignisse der Gegenwart als auch die dramatischen Ereignisse der Vergangenheit werden – wie von Anna Savas gewohnt – intensiv, einfühlsam und mitreißend geschildert. Man nimmt Zoe und Jase jede einzelne Emotion ab und liebt und leidet dadurch auch mit ihnen. Neben einem spannenden und gefühlvollen Plot voller gut geschriebener Dialoge und aufregender Wendungen, erfährt man auch noch einiges über die Welt des Ballett, deren Konzepte meisterhaft mit der eigentlichen Story verwoben werden.

Um es kurz zu machen: *Hold me* hat mich von der ersten bis zur letzten Seite mitgerissen und begeistert und zeigt einmal mehr, wieso Anna Savas für mich die Queen des deutschsprachigen New Adult Genres ist. Einfach nur toll!



Mareike Allnoch: Where the Hummingbirds sing. Everlove 2023 · 352 S. · 14.00 · 978-3-492-06331-9 ★★

Nach dem Abi weiß Lily nicht so recht, was sie mit ihrer beruflichen Zukunft anfangen soll. Sie liebt das Fotografieren und die Natur, ist sich aber noch nicht sicher, ob sie das auch zu ihrem Beruf machen möchte. Also beschließt sie, erst einmal ein Auslandssemester in Kanada zu verbringen. In einem Chalet-Resort am Lake Louise im Banff-Nationalpark soll sie dem Resortpersonal unter die Arme greifen und hofft, so nicht nur ein unvergessliches Jahr in dem fremden Land zu erleben, sondern auch die Gelegenheit zu bekommen, die phänomenale Flora und Fauna des Nationalparks auf Film zu bannen.

Leider beginnt ihr Aufenthalt am Lake Louise allerdings alles andere als reibungslos, denn sie hat nicht nur sofort eine unfreiwillig nahe Begegnung mit einem Elch, sondern wird auch noch von dem attraktiven, aber sehr schweigsamen Ranger Ben am Flughafen abgeholt, der sie von Anfang an auf Abstand hält und mit wortkargen Antworten abfertigt. Zum Glück ist die Besitzerfamilie des Resorts das genaue Gegenteil und empfängt Lily mit offenen Armen, auch wenn das Verhalten der gleichaltrigen Tochter darauf schließen lässt, dass auch in ihrer Familie nicht alles eitel Sonnenschein ist. Lily lebt sich schnell ein und verliebt sich nicht nur immer mehr in die Landschaft, sondern merkt auch, dass Ben ihr langsam nicht mehr egal ist, vor allem als sie herausfindet, wieso er sich ihr gegenüber so mürrisch verhalten hat, und einen Blick hinter seine Fassade wirft. Die beiden kommen sich über ihre Arbeit für das Resort und die Rettung von zwei Waschbärbabys immer näher, doch dann taucht plötzlich ein Schatten aus Bens Vergangenheit auf, der die aufkeimende Beziehung zwischen Lily und ihm auf einen Schlag zu zerstören droht...

Selten habe ich ein Cover gesehen, dass den Fokus des Buches so passend zeigt wie bei *Where the Hummingbirds Sing*. Ein wunderschönes Bergseepanorama in weichen Pastellfarben und als Highlight ein paar Wassertropfen, die sich haptisch und optisch sehr schön vom Hintergrund abheben. Der Star des Covers ist also eindeutig Kanada und seine Natur, und das spiegelt sich auch im Inhalt wieder. Stellenweise wirkt es, als wäre die Liebesgeschichte von Lily und Ben eine reine Nebenhandlung in einem Naturführer, der den Lesenden eigentlich die Flora und Fauna Kanadas näherbringen möchte. Dementsprechend lesen sich manche Passagen tatsächlich eher wie ein Sachbuch, was vor allem Kanadafans sicherlich begeistern wird, mich aber

in einem NA-Roman, in dem ich mir einen stärkeren Fokus auf die Charaktere und deren Beziehungen untereinander gewünscht hätte, ein wenig stört.

Die Stellen im Buch, die sich tatsächlich mit Lily, Ben und ihren Freundinnen beschäftigen, sind dafür aber gut geschrieben und lassen sich flüssig weg lesen. Im Ansatz ist auch die Liebesgeschichte zwischen den beiden durchaus unterhaltsam. Es gibt Hindernisse und Dämonen, mit denen beide zu kämpfen haben, die für Spannung und den ein oder anderen Storytwist sorgen, wenn die Handlung alles in allem auch recht vorhersehbar bleibt. Anfangs finde ich die Dynamik zwischen Lily und Ben ein wenig gestelzt, sein mürrisches Verhalten wirkt aufgesetzt und ihre Reaktion darauf ein wenig übertrieben. Im Verlauf der Handlung wird das aber immer besser und am Ende wirken ihre Gefühle authentisch, sodass man schließlich mit den beiden mitfiebert und ihnen von Herzen ein Happy End wünscht. Das gesamte Setting am Lake Louise ist an sich sehr schön gewählt und perfekt für gemütliche Sommerabende geeignet, hätte für meinen Geschmack aber wie bereits erwähnt weniger Raum einnehmen können.

Alles in allem ist *Where the Hummingbirds Sing* ein solider New Adult Roman, der das Thema stellenweise leicht verfehlt, Kanadafans aber sicherlich begeistern wird!



Gabriella Santos de Lima: Jetzt sind wir echt. (Jetzt-Trilogie, Band 1)
Loewe Intense 2023 · 464 S. · 15.95 · 978-3-7432-1380-7 ★★★★★(★)

Eigentlich läuft es für Lucy richtig gut: Sie genießt ihr Journalismus-Studium in Köln, hat einen erfolgreichen Blog mit ihren beiden besten Freundinnen, in dem sie sich für Female Empowerment einsetzen, und sie hat die besten Chancen, die neue Moderatorin des erfolgreichen Uni-Podcasts Campuskitsch zu werden. Doch dann läuft plötzlich alles schrecklich schief: Lucy erfährt, dass nicht sie die Moderatorinnenrolle erhalten hat, sondern ausgerechnet ein Mann, der ihr aus ihrer Vergangenheit nur allzu gut bekannt ist: der kalte Gregor. So nennt sie ihn, seitdem die beiden vor zwei Jahren gemeinsam eine Schreibwerkstatt in den Sommerferien besucht und sich dort Hals über Kopf ineinander verliebt haben. Doch nach dem Ende des Sommers hat der zwei Jahre ältere Gregor Lucy plötzlich gehostet, und sie hat nie wieder etwas von ihm gehört. Bis er nun plötzlich vor ihr steht und damit nicht nur ihr gebrochenes Herz von damals wieder hervorholt, sondern ihr auch noch den Traumjob beim Podcast wegschnappt.

Was Lucy nicht weiß: Gregor hat sie damals genau so geliebt wie sie ihn, und der einzige Grund für sein Verhalten war seine eigene große Unsicherheit und das Gefühl, niemals gut genug für Lucy sein zu können. Immer noch voller Wut und Trauer über sein damaliges Verhalten, hält Lucy Gregor auf Abstand und versucht das auch dann weiterhin, als die beiden überraschend angeboten bekommen, den Podcast gemeinsam zu moderieren. Durch die erzwungene Nähe merken beide schnell, dass ihre Gefühle von damals immer noch da sind, aber Lucys Angst vor einer weiteren Enttäuschung ist groß. Trotzdem kann sie sich der Anziehung zu Gregor nicht entziehen, und die beiden finden Stück für Stück wieder zueinander. Doch damals wie heute ist Gregor nicht ganz ehrlich zu Lucy, nicht aus mangelnder Liebe, sondern aus Angst. Er weiß, er muss ihr

endlich die Wahrheit gestehen, doch kann ihre aufkeimende Beziehung einen weiteren Vertrauensbruch ertragen oder wird er sie dieses Mal für immer verlieren?

Ich bin ganz ehrlich: Obwohl ich von Anfang an verliebt war in das Cover und den wunderschön poetischen Titel, fiel mir der Einstieg in dieses Buch nicht ganz leicht und zwar aufgrund einer Eigenschaft, die sich später als eine der größten Stärken des Romans herausgestellt hat: die Sprache. Der Autorin gelingt in diesem New Adult Reihenauftritt ein spannender Spagat zwischen wunderschönen, poetischen und bilderreichen Sätzen und Dialogen und Gedanken, die mit ihren Anglizismen und ihrer Jugendsprache direkt ins Herz der Gen Z treffen dürften. Diese Ambivalenz mutet zunächst ein wenig seltsam an und führte bei mir anfangs zu einigem Holpern in der Lektüre, doch spätestens nach den ersten 50 Seiten hatte ich mich an diesen ganz besonderen Sprachrhythmus gewöhnt und wurde ein Riesenfan! Die Autorin trifft nicht nur den Ton und die Themen der Gen Z perfekt, sondern verpackt die Geschichte zwischen Gregor und Lucy auch noch in eine wunderschöne Sprache, die dennoch nie hölzern oder konstruiert wirkt – auch nicht in den Dialogen.

Durch die tolle Verwendung von Sprache und vor allem auch, weil Lucy und Gregor zwei sehr tiefgründige und spannende Charaktere sind, ist ihre Liebesgeschichte sehr mitreißend und authentisch. Man fiebert mit den beiden mit und wünscht sich nichts sehnlicher, als dass sie gemeinsam ihre Dämonen besiegen und ein Happy End bekommen. Es gibt viele Auf und Abs in ihrer Beziehung, die bis auf eine kleine Ausnahme auch spannend und nachvollziehbar sind. Nur die letzte „Krise“ der beiden, bei der vor allem Lucy sich von Gregor hintergangen fühlt, ist für mich etwas an den Haaren herbeigezogen, da sie trotz ihres ansonsten sehr aufgeklärten und differenzierten Denkens hier sofort mit einem ziemlich unrealistischen Verdacht um sich wirft. Abgesehen davon ist die einzige andere Sache, die mich irgendwann ein wenig genervt hat, das extreme Einbeziehen und Name Dropping von irgendwelchen Musikern und deren Liedern. Ohne die vielen Lieder gehört zu haben, fehlt hier komplett der Bezug, und für mich bietet es auch keinen wirklichen Mehrwert zu wissen, an welchen Song eine bestimmte Situation Gregor oder Lucy nun erinnert hat. Das mag aber einfach mein persönlicher Geschmack sein, es tut dem gesamten Roman keinen wirklichen Abbruch.

Jetzt sind wir echt ist ein authentischer und mitreißender NA-Roman, der mitten ins Herz einer Generation trifft und sich vor allem durch seine besondere wunderschöne Sprache von vielen Genvertretern abhebt. Ich bin ein Fan!



Brittainy C. Cherry: Bis zum hellsten Morgen. aus dem Englischen von Katia Liebig. Lyx 2023 · 432 S. · 14.00 · 978-3-7363-1469-6 ★★★★★

Von der Nervensäge zum besten Freund: Seit Hailee denken kann, wohnt direkt nebenan im Nachbarhaus in ihrer Heimatstadt Leeks der etwa gleichaltrige Aiden Walters. Während sie sich als Kinder eher bekriegt und geärgert haben, wandelte sich ihre Beziehung doch spätestens, als sie begannen, sich gegenseitig gegen ihre Mitschüler zu verteidigen, und jetzt sind sie beste Freunde. Daran ändert auch Aidens Schauspielkarriere nichts, die während der High School langsam an Fahrt aufnimmt, ihn aber nicht davon abhält, das Senior Year mit seiner besten Freundin in einer Kleinstadt verbringen zu wollen – auch wenn Aiden schon länger spürt, dass er mehr für Hailee empfindet als nur Freundschaft. Zu seiner Freude erwidert

sie seine Gefühle, und die beiden werden ein Paar – bis die Medien Wind davon bekommen und nicht nur Hailee wegen ihres Aussehens in der Luft zerreißen, sondern auch Aiden als Reaktion darauf in die ein oder andere Prügelei gerät. Irgendwann drängt Aidens Vater Hailee dazu, sich von ihm zu trennen, um seiner „Karriere nicht im Weg zu stehen“. Von Selbsthass getrieben und aus Liebe zu ihrem besten Freund gibt Hailee nach und bricht dem verzweifelten Aiden das Herz, der daraufhin nach Hollywood verschwindet. Fünf Jahre später stehen sich die beiden plötzlich wieder gegenüber: Aiden ist in seine Heimatstadt zurückgekehrt, um seiner Seele und seinem Körper eine Pause vom Druck in Hollywood zu gönnen. Seine Gefühle für Hailee sind immer noch da, werden jedoch von dem Hass und der Trauer über ihr Verhalten von damals überlagert. Und auch Hailee konnte Aiden nie vergessen und liebt ihn noch genauso sehr wie vor fünf Jahren. Durch seinen Aufenthalt in Leeks können die beiden sich nicht länger aus dem Weg gehen und geraten in ein absolutes Gefühlschaos. Die beiden spüren die Anziehung und Liebe von damals, doch der Stachel des Verrats sitzt tief und die nächsten Medien warten nur auf ihre neue Schlagzeile. Hat ihre Liebe überhaupt eine Chance?

Die erfahrene Genre-Autorin Brittainy C. Cherry nimmt uns in ihrem neuen Roman mit in das Leben von Hailee und Aiden. Wir lernen die beiden im Kindesalter kennen und können über die nächsten Jahre hinweg verfolgen wie aus Feindschaft Freundschaft und schließlich sogar Liebe wird. Vor allem in diesen ersten Kapiteln, die hauptsächlich in ihrer Kindheit und Jugend spielen, zeigt die Autorin sofort eines ihrer größten Talente: flüssige und authentische Dialoge, die die Seiten nur so dahinfliegen lassen. Ähnlich talentiert zeigt sie sich auch in allen Passagen, die nicht aus wörtlicher Rede bestehen und ebenso flüssig und gut geschrieben sind. Durch den leichtfüßigen und gleichzeitig mitreißenden Schreibstil packt die Geschichte die Lesenden schnell und wird zu einem echten Page Turner.

Die Charaktere, ihre Motivationen und Gefühle werden hierbei authentisch getroffen und sorgen für große Gefühle und ein intensives Leseerlebnis. Neben der Liebesgeschichte spielen auch Themen wie mentale Gesundheit und Body Shaming eine große Rolle und werden auf einfühlsame und subtile Art in die Handlung eingeflochten. Mit dem Plot selber erfindet die Autorin das Rad zwar nicht gerade neu, das muss aber auch gar nicht sein, denn auch so ist die Story sehr unterhaltsam. Einziger Kritikpunkt wäre hier, dass das Buch durchaus einige Kapitel früher hätte enden können. Gefühlt gibt es am Ende einen Epilog nach dem anderen, obwohl die Handlung eigentlich schon abgeschlossen und auserzählt ist. Trotz des etwas zähen Endes ist *Bis zum hellsten Morgen* aber ein sehr schöner NA Roman mit wichtigen Themen und einer klassischen emotional erzählten Liebesgeschichte und auf jeden Fall ein Must Read für alle Fans des Genre!



Alexandra Flint: Kein Horizont zu weit. (Tales of Sylt 1) Loewe Intense 2023 · 480 S. · 15.95 · 978-3-7432-1407-1 ★★★★★

Für Leni steht eines ganz sicher fest: Es gibt keinen schöneren Flecken auf der Welt als ihre Heimat Sylt. Hier ist das gemütliche Leuchtturm-Café ihrer Oma, in dem sie sich samstags immer mit ihren besten Freundinnen zum Quatschen trifft, hier leben ihr Vater und ihr Bruder, denen sie – spätestens seit ihre Mutter sie verlassen hat – sehr nahesteht, und hier ist auch die Werft ihrer Familie, in der sie mitten in der Ausbildung zur Schiffs-

bauerin steckt und damit ihre Leidenschaft zum Beruf macht. Bis vor fünf Jahren war auf Sylt außerdem Raffael. Der beste Freund ihres Bruders seit Kindertagen und Lenis große Liebe, der Junge mit den beiden unterschiedlichen Augenfarben und Erbe des *Dünenschlosses*, des großen Hotels in ihrer Heimatstadt. Lange hatte Leni als Kind und Teenagerin heimlich für Raffael geschwärmt, bis zur großen Strandparty vor fünf Jahren. Damals hatte er ihr gestanden, dass er auch in sie verliebt war, und die beiden hatten sich endlich geküsst. Der schönste Augenblick in ihrer beider Leben, der kurz darauf zu Raffaels schlimmstem wurde. Denn in dieser Nacht gab es einen großen Brand im Hotel, bei dem sein Vater und sein Bruder ums Leben kamen. Kurz danach verschwand er mit seiner Mutter sang- und klaglos aus Sylt und meldete sich nie wieder bei Leni, beantwortete keinen ihrer Anrufe oder Briefe. Jetzt – fünf Jahre später – steht Raffael plötzlich wieder vor ihr. Er will gemeinsam mit seinem Cousin das Hotel wieder aufbauen und unter einem neuen Namen neueröffnen. Ausgerechnet Leni und ihr Vater sollen dafür ein Schiffskonstrukt bauen, das in dem Hotel als Bar dienen soll.

In all den Jahren hat Leni Raffael nie vergessen können und gehofft, dass sie ihre Differenzen beilegen und wieder zueinanderfinden, doch der Mann, der jetzt vor ihr steht, ist voller Schmerz und Wut. Er verhält sich Leni gegenüber abweisend und zeigt mit jeder Geste und jedem Wort, dass er möglichst schnell wieder von Leni und Sylt verschwinden will. Zwangsweise laufen sich die beiden bei ihrer Arbeit jedoch jeden Tag über den Weg, und nach und nach bröckelt Raffaels Schutzwall, und Leni kann einen Blick hinter die Fassade auf den alten, echten Raffael werfen. Langsam kommen sie sich wieder näher und kurz scheint es, als könnten sie dort weitermachen, wo sie vor fünf Jahren aufgehört haben. Doch da ist immer noch Raffaels schmerzhafte Vergangenheit, die untrennbar mit Sylt und auch mit Leni verbunden ist. Keiner der beiden weiß, ob er diesen Schmerz wirklich hinter sich lassen kann oder ob ihr nächster Abschied nach Abschluss des Projektes endgültig für immer sein wird...

Blau-golden, wie der Himmel über Sylt an einem Sommermorgen präsentiert sich dieser Auftaktband der Sylt-Reihe von Alexandra Flint mit einem sehr schönen und romantischen Cover, das Lust auf mehr macht. Diese Lust wird nach den ersten Seiten der Lektüre immer stärker, denn die Autorin überzeugt gleich am Anfang mit einer sehr stimmungsvollen und flüssigen Erzählweise, bei der abwechselnd die Leni der Gegenwart und die Leni bzw. der Raffael der Vergangenheit zu Wort kommen. So erfahren wir nicht nur, wie sich die Liebe der beiden beim ersten Mal entwickelte und was in jener schicksalhaften Nacht geschah, sondern sind auch hautnah dabei, als die beiden sich wiedertreffen. Leni ist eine sympathische und starke Protagonistin, die an manchen Stellen jedoch ein kleines bisschen zu blass bleibt, in dem Sinne, dass sie sich wenig von den Protagonistinnen anderer Titel unterscheidet und ihr etwas das Besondere fehlt. Trotzdem kann man sich gut mit ihr und ihren widersprüchlichen Gefühlen Raffael gegenüber identifizieren, und vor allem auch die Beziehung zu ihren besten Freundinnen und die Gruppenchats der vier in WhatsApp bereiten viel Freude und eine Menge warmer, kuschliger Gefühle.

Ohne jemals auf Sylt gewesen zu sein, fühlte ich mich beim Lesen des Buchs jedoch gleich zu Hause. Lenis Zuhause wird mit viel Charme und Atmosphäre beschrieben, und auch wenn das Ganze manchmal vielleicht einen Tick zu idyllisch und romantisiert klingt, bietet es doch ein tolles Setting für Leni und Raffaels Geschichte. Der Plot ist gut konstruiert und abwechslungsreich, wenn auch ein bisschen vorhersehbar. Andererseits gehört es auch zu den Charakteristiken des Genres, dass man als Leser am Ende mit einem guten Gefühl zurückbleibt, und dazu gehört nun einmal in aller Regel ein Happy End. Obwohl mir der Roman im Großen und Ganzen wirklich gut gefallen und ein schönes Leseerlebnis geboten hat, war er mir an manchen

Stellen dennoch einfach ein wenig zu kitschig und ging stellenweise schon leicht in Richtung Seifenoper mit seiner Dramatik oder den extrem rosarot-romantischen Szenen. Trotzdem haben die positiven Punkte bei weitem überwogen, weswegen ich mich schon darauf freue, in den weiteren Bänden zurück nach Sylt zu reisen und zu sehen, wohin die Reise von Lenis Freundinnen noch führt.

Ana Woods: Finding Paradise. Weil ich dir vertraue. everlove 2023 · 400 S. · 14.00 · 978-3-492-06391-3 ★★☆☆



Eigentlich wollten die beiden besten Freundinnen Holly und Kim gemeinsam einen vierwöchigen Survival-Urlaub auf Jeopardy Island nahe Sri Lanka verbringen, doch dann muss Holly wegen eines Trauerfalls in der Familie kurzfristig absagen und Kim findet sich auf einmal alleine auf der Insel wieder. Für die organisierte und eher schüchterne Journalismus-Studentin Kim keine angenehme Situation, vor allem als sie direkt mit dem attraktiven aber mürrischen Mitreisenden Aidan aneckt, der sie zu Anfang für ein tollpat-schiges Püppchen hält, das in einem Survivalurlaub nichts zu suchen hat. Zum Glück sind die anderen Campteilnehmer alle sehr viel sympathischer, und Kim freundet sich schnell mit der Schwedin Finja an. Doch dann beginnt die Trainingswoche als Vorbereitung für den eigentlichen Trip, und Kim wird ausge-rechnet Aidan als Partner zugeteilt.

Obwohl sie sich richtig reinhängt, um ihm zu zeigen, dass mehr in ihr steckt als er denkt, kommen die beiden doch zunächst trotzdem nicht wirklich auf einen Nenner. Doch dann verläuft Kim sich im Wald, und ausge-rechnet Aidan macht sich auf die Suche nach ihr und kann sie retten. Die beiden nähern sich nach diesem Ereignis immer weiter an, und als sie dann zum tatsächlichen Trip aufbrechen, kann vor allem Kim nicht anders, als sich von der wunderschönen Atmosphäre der Insel anstecken und verzaubern zu lassen. Und auch Aidan taut angesichts der unberührten Natur von Jeopardy Island und den gemeinsamen Erlebnissen auf ihrem Trip immer mehr auf. Bald kommt es zwischen Aidan und Kim zu einem ersten Kuss und die beiden merken, wie ihre Gefühle füreinander vor der paradiesischen Kulisse des Dschungels immer intensiver werden. Es könnte also eigentlich alles perfekt sein, doch beiden ist klar, dass ihre Beziehung ein Ablaufdatum haben wird, sobald der Trip endet, trennen sie doch im echten Leben mehrere Hundert Kilometer voneinan-der.

Ein weiterer Wehmutstropfen ist die Tatsache, dass dies nach vielen Jahren wohl der letzte Survivaltrip sein, den die Guides, die auf Jeopardy Island wohnen, veranstalten können, denn die Insel wurde verkauft und ihre unberührte Natur soll schon bald einem riesengroßen Luxushotelkomplex mit Freizeitpark weichen. Diese Vorstellung tut nicht nur Kim in der Seele weh und trübt die Stimmung gegen Ende der Reise zunehmend. Je näher sie dem Abreisezeitpunkt kommt, desto entschlossener ist sie, nicht nur für Jeopardy Island, sondern auch für eine Beziehung mit Aidan zu kämpfen. Was sie nicht ahnt: Aidan ist nicht, wer er zu sein vorgibt, und hat ein Geheimnis, das nicht nur ihre Liebe zu ihm, sondern auch das Schicksal der Insel aufs Spiel setzen könnte.

Leichtigkeit, Natur und Romantik – dies versprechen das in Grüntönen und mit Blätterornamenten verzierte Cover und der Klappentext den Lesern dieses New Adult Romans von Ana Woods. Zumindest der Natur-

aspekt spielt definitiv eine große Rolle und trifft voll ins Herz der Fridays-for-Future-Generation. Anhand des Beispiels der fiktiven Insel Jeopardy Island wird aufgezeigt, was das Eingreifen des Menschen in unberührte Natur und der rücksichtslose Umgang mit Klima und Umwelt für die Flora und Fauna unseres Planeten und am Ende das gesamte Leben auf der Erde bedeuten und was wir verlieren, wenn nicht schnell ein Umdenken stattfindet. Schade ist jedoch, dass dies die meiste Zeit mit streng erhobenem Zeigefinger geschieht und die Autorin die Geschehnisse des Romans und den Zauber der Insel nicht einfach für sich sprechen lässt. Stattdessen findet man immer wieder leicht oberlehrerhaft klingende Sätze. Eine subtilere Herangehensweise hätte hier nicht nur das Leseerlebnis flüssiger gestaltet, sondern würde zudem auch die Leser sicherlich effektiver von der Message des Romans überzeugen als diese Maßregelungen, vor allem weil die Atmosphäre der Insel sehr schön von der Autorin eingefangen und beschrieben wird.

Die Beziehung zwischen Kim und Aidan ist gerade anfangs etwas schwierig und vor allem Aidans abweisendes Verhalten nicht wirklich nachvollziehbar. Die Dynamik zwischen den beiden ist eher anstrengend als aufregend, und eine Chemie spürt man auch nicht wirklich. Gegen Mitte des Buches wird dies aber besser, und zumindest die Beziehungen zwischen Kim und Holly oder zu anderen Campeteilnehmenden wirken deutlich authentischer. Das Setting und die grundlegende Idee des Romans fallen vor allem auch im Vergleich zu anderen Genrevertretern sehr positiv durch ihre Innovativität auf und treffen genau den Zeitgeist. Leider steht dem eben ab und zu ein wenig der Schreibstil im Weg, der zum Teil zu verschachtelt und hochgestochen daherkommt für ein Buch, das sich an eine junge Zielgruppe richtet. Gegen Ende des Buches erhält man noch einen kleinen Einblick in Hollys Leben und Geschichte, die im zweiten Teil die Hauptrolle spielen wird und auf die ich mich nach der Lektüre von *Finding Paradise* trotz einiger Schwächen wirklich freue.



Laura Kneidl: Vergiss uns. Nicht. und Zerbrich uns. Nicht.
Lyx 2023 · 432 S. / 480 S. · 14.00 · 978-3-7363-1888-5 /
978-3-7363-1933-2 ★★★★★

ihr mit, dass

er keinen Kontakt mehr wollte. Fünf Jahre später ist der Status Quo zwischen den beiden eine höfliche, aber kühle Distanziertheit und der immer gleiche Small Talk, wenn sie sich mit der gemeinsamen Freundesgruppe treffen oder einander am Campus der Melville University begegnen, die sie inzwischen beide besuchen. Dieser Status Quo droht allerdings ins Wanken zu geraten als Gavin vorübergehend bei April einzieht. Weil in seiner Wohnung ein Rohr gebrochen ist, hat Luca ihm angeboten, in seinem Zimmer zu wohnen, und April hat zähneknirschend zugestimmt. Durch die erzwungene Nähe kommen die beiden sich plötzlich wieder näher und April merkt schnell, dass Gavin irgendetwas extrem belastet. Er schläft nicht, kommt mit Wunden und betrunken nach Hause und wirkt ähnlich niedergeschlagen wie in der Zeit

kurz nach dem Selbstmord seines Vaters vor 14 Jahren. Obwohl er alles andere als ihr Lieblingsmensch ist, liegt April dennoch etwas an Gavin, und sie erkennt, dass alle Gefühle, die sie die letzten fünf Jahre so erfolgreich unterdrückt hat, immer noch da sind. Irgendwann öffnet Gavin sich ihr, und zwischen den beiden entsteht wieder eine zarte Freundschaft, die schon sehr bald in eine romantische Beziehung mündet. Doch die Schatten der Vergangenheit hängen weiterhin über ihnen und obwohl sie ihm unbedingt vertrauen möchte, merkt April doch schnell, dass sie die Ereignisse von vor fünf Jahren noch nicht wirklich verarbeitet hat. Obwohl die beiden sich lieben, scheinen alle Umstände gegen sie und ihre Beziehung zu sprechen, und sie müssen sich fragen, ob Liebe alleine wirklich immer ausreicht...

Nachdem ich die beiden Vorgängerbände der Reihe, die die Geschichte von Luca und Sage erzählten, bereits verschlungen und geliebt habe, konnte ich es kaum erwarten, jetzt auch endlich Gavin und Aprils Geschichte zu lesen. Gewohnt flüssig und gefühlvoll lässt Laura Kneidl uns abermals in die Welt der MVU und ihrer Studierenden eintauchen und bearbeitet auch in Band 3 und 4 der Reihe gewohnt tiefgründige, wichtige und schwierige Themen. Alles, was Laura Kneidl zu so einer fantastischen Autorin und ihre Bücher so besonders macht, überzeugt auch bei Gavins und Aprils Geschichte wieder. Dazu gehören vor allem extrem feinfühlig entwickelte Charaktere, die mit ihrem Facettenreichtum, ihrer Stärke, aber auch ihren Schwächen überzeugen. Keine Figur ist wie die andere, aber sie alle sind so unglaublich sympathisch und gut gezeichnet, dass man sich schnell selbst wünscht, an der MVU zu studieren und zu der Freundesgruppe rund um Sage und April zu gehören.

Ebenso feinfühlig wie die Autorin mit ihren Charakteren umgeht, spricht sie auch die durchaus schwierigen Themen an, mit denen die Protagonisten zu kämpfen haben. Das ist nicht immer leichte Kost, wird aber so sensibel und differenziert behandelt und zusätzlich von umfangreichen Triggerwarnungen am Ende der Romane begleitet, dass es den Romanen nichts von ihrer Qualität nimmt, sondern ganz im Gegenteil zu ihrer Besonderheit beiträgt. Obwohl mir Gavin und Aprils Geschichte alles in allem wieder sehr gut gefallen und mich emotional tief bewegt hat, hatte sie in meinen Augen doch ein zwei kleine Schwächen, die im Vorgänger nicht zu finden waren. Zum einen ist der Plot mit der ‚erzwungenen Zweisamkeit‘ in Form des gemeinsamen Wohnens recht repetitiv, denn genau so waren sich auch Luca und Sage im ersten Band der Reihe schon näher gekommen. Zum anderen ist Aprils Verhalten am Ende des dritten und zu Beginn des vierten Bandes nicht ganz nachvollziehbar. Ihre Wut und Ablehnung wirken etwas konstruiert um des Dramas willen, was gar nicht unbedingt notwendig gewesen wäre. Trotz dieser kleinen Schwächen würde ich aber auch April und Gavins Geschichte jedem ans Herz legen und freue mich ungemein, dass es noch einen fünften Teil der Reihe geben wird.

Ivy Leagh: Where Summer Stays. Festival-Reihe Bd. 1. Carlsen 2023 · 464 S. · 15.00 · 978-3-551-58505-9 ★★

Charlie ist hochsensibel. Daher führen große Menschenmassen, laute Geräusche und viele Reize ganz allgemein häufig zu Angstreaktionen bis hin zu Panikattacken. Dank ihrer Therapie ist es ein wenig besser geworden, dennoch kann sie sich eigentlich nichts Schlimmeres vorstellen, als ein Musikfestival zu besuchen. Als ihr Vorgesetzter beim Radiopraktikum sie aber bittet, im Austausch für eine Volontariatsempfehlung das Rock-





Never-Dies-Festival zu besuchen und Eindrücke von dort auf dem Social Media Kanal des Senders zu teilen, kann sie nicht ablehnen. Sie will sich selbst und ihrer Familie beweisen, dass sie den Festivalbesuch unbeschadet übersteht, und vor allem möchte sie unbedingt den Volontariatsplatz! Und so findet Charlie sich am ersten Tag des Festivals mitten auf dem überfüllten Zeltplatz wieder, begleitet von ihren beiden besten Freundinnen Ella und Leni.

Hier begegnet sie Levy, dem Jungen mit Kajal und Tattoos. Er scheint sich hier genauso unwohl zu fühlen wie Charlie, und die beiden fühlen schnell eine seltsame Verbindung zueinander. Während ihre ersten Begegnungen noch rein zufällig sind, legen sie es schnell darauf an, sich zu treffen. Da kommt es sehr gelegen, dass Levy auf Instagram jede Menge Follower hat und Charlie anbietet, mit dem Klassiksender, für den sie auf dem Festival ist, zu kooperieren. Von nun an arbeiten die beiden also eng zusammen, und obwohl sie beide eine deutliche Anziehung spüren, haben auch beide Angst. Levy ist wegen eines traumatischen Ereignisses vor einigen Monaten aus dem Polizeidienst ausgestiegen und versucht, irgendwie mit seinen Dämonen klarzukommen, und Charlies Priorität ist es eigentlich, erst einmal auf eigenen Beinen zu stehen und ihre Hochsensibilität in den Griff zu bekommen, bevor sie sich in eine Beziehung stürzt. Trotzdem fangen die beiden etwas miteinander an und erleben eine intensive Zeit zusammen. Als das Festival vorbei ist, zieht Levy sich jedoch plötzlich zurück, und Charlie muss sich entscheiden, ob sie bereit ist, für ihre Liebe zu kämpfen und sich ihren größten Ängsten zu stellen...

Wenn ein Buch so wunderschön gestaltet ist, wie *Where Summer Stays*, dann möchte man es unbedingt mögen. Leichte Farben, verträumte Zeichnungen und ein wunderschöner Farbschnitt lassen das New-Adult-Herz höherschlagen. Designer und Verlag haben beim Cover und der Gesamtgestaltung also wirklich ganze Arbeit geleistet, und allein schon dafür hat der Roman einen zusätzlichen Stern verdient. So sehr der Umschlag jedoch begeistert, so wenig konnte der Inhalt des Auftaktbandes der sogenannten „Festival-Reihe“ mich überzeugen. Wo das Cover noch leicht, verträumt und zart ist, erschlägt der Inhalt den Leser mit düsteren Themen, einer schwermütigen Atmosphäre und einem sehr holprigen Sprachstil, in dem das Wort "Fuck" inflationär verwendet wird. Dabei ist es eigentlich eine großartige Eigenschaft von NA-Romanen, dass sie auch vor schwierigen Themen nicht zurückschrecken und hier für mehr Entstigmatisierung und Toleranz sorgen. In *Where Summer Stays* gibt es aber gefühlt ausschließlich schwierige Themen und so gut wie keine leichten, romantischen Momente als Ausgleich.

Auch die Protagonisten sind nicht wirklich sympathisch. Sie bleiben flach und konstruiert, ihre Probleme sind zwar zum Teil nachvollziehbar und bieten auch einiges an Identifikationsraum, aber dadurch, dass sie leider nicht gut geschrieben sind und auch ihre Gefühle nicht wirklich rüberkommen, bleibt dieses Potenzial ungenutzt. So wenig Chemie zwischen den beiden herrscht, so ungeschickt und unpassend wirken auch die Sexszenen und vor allem Levys zahlreiche sexuelle Fantasien. Hier kommt einfach so gar keine Stimmung auf, was sicherlich auch den sehr gestelzten Dialogen, der zerfahrenen Erzählweise und der leider häufig repetitiven und holprigen Syntax zuzuschreiben ist. Der Plot fügt sich leider nahtlos in dieses durchwachsene Bild ein, mit sehr vielen konstruiert wirkenden Zufällen und einem sehr hohen Maß an Dramatik. Man merkt es vielleicht: Obwohl es mir nach einem weiteren Blick auf das wunderschöne Cover das Herz zerreißt, kann ich für dieses Roman leider keine Leseempfehlung aussprechen. Wer nach Festival-Vibes und guter Laune, großen Gefühlen oder Spaß sucht, wird hier sicherlich nicht fündig werden.



Sophia Como: Dreams so golden. Piper 2023 · 336 S. · 14.00 · 978-3-492-50644-1 ★★(★)

Schon seit der Schulzeit hat Amelia einen großen Traum: Sie möchte mit ihrem Instagram-Account Geld verdienen und ihr Hobby zum Beruf machen. Obwohl sie sowohl von ihrer Mutter als auch von Gleichaltrigen dafür belächelt wird und niemand daran glaubt, dass sie es schaffen wird, hat sie dennoch nicht aufgegeben. Nach ihrem Studium, für das sie extra aus ihrem verschlafenen Heimatdorf in der Schweiz nach München gezogen ist, hat sie jetzt sogar einen Platz als Praktikantin in der Social Media Abteilung eines großen Unternehmens ergattert und hofft auf eine Übernahme. Auch ihren Feed auf Instagram hat sie versucht möglichst so zu gestalten, dass ihre Followerzahlen steigen. Doch dann erhält sie nicht nur von einer Influencer-Agentur nach der anderen eine Absage, sondern erfährt auch noch, dass sie nach dem Praktikum nicht übernommen wird.

Amelia stürzt in eine Krise, sie weiß nicht mehr, was sie wirklich will, und spürt auch, dass ihr Instagram-Account längst nicht mehr ihr wahres Ich widerspiegelt, sondern nur noch auf Erfolg und Mainstream-Geschmäcker ausgelegt ist. Kurzerhand beschließt sie eine Auszeit zu nehmen und reist nach Hause in die Schweiz. Sie hofft, bei ihren Eltern und im Bienengarten ihres Vaters, der als Imker arbeitet, ein bisschen abschalten zu können, um herauszufinden, wie es beruflich weitergehen soll. In ihrem Heimatdorf angekommen, begegnet sie als erstes dem attraktiven, aber schweigsamen Nick, der schon seit drei Jahren als Aushilfe bei ihrem Vater arbeitet. Er wohnt mit seiner kleinen Schwester Caja allein in einem Wohnwagen im Dorf und weckt schnell Amelias Neugier und Misstrauen. Wieso hat sie vorher noch nichts von ihm gehört? Wo sind seine und Cajas Eltern, und wieso weicht er all ihren Fragen über seine Vergangenheit aus? Obwohl Amelia die kleine Caja schnell in ihr Herz schließt und auch Nick immer näherkommt, kann sie ihre leisen Zweifel über seine Absichten doch nicht ganz verdrängen. Gerade als es aussieht, als würde Amelia dank der Bienen und ihrer Zeit in der Natur zuhause endlich Antworten auf ihre beruflichen Fragen finden, und als könnte aus ihr und Nick trotz aller Zweifel etwas werden, holt die beiden plötzlich die Vergangenheit ein und droht ihr gemeinsames Glück zu zerstören...

Bei der Besprechung dieses NA-Romans weiß ich gar nicht so richtig, wo ich beginnen soll. Ich mag Bienen und ich mag Honig. In diesem Zusammenhang habe ich natürlich auch mitbekommen, dass der Klimawandel und seine Folgen auch vor den kleinen fleißigen Insekten nicht halt machen und immer mehr Bienenvölker sterben. Dieses Thema in einem Roman aufzugreifen und auf die Gefahren für die Natur und ihre Bewohner aufmerksam zu machen, die durch uns Menschen entstehen, ist also definitiv eine gute Idee. Aufmerksamkeit schaffen, für Themen sensibilisieren und zum Nachdenken anregen – das alles sind Aspekte, die für mich einen guten Roman ausmachen. Aber – und das ist ein großes Aber – ich bin der festen Überzeugung, dass dieses Unterfangen am erfolgreichsten ist, wenn die Themen subtil in die Geschichte eingebaut werden und die Story dem Leser eher zeigt statt beschreibt, wie er sein Verhalten ändern könnte. Leider passiert in diesem Buch das komplette Gegenteil. Vom ersten Kapitel an hatte ich das Gefühl, dass die Autorin permanent mit erhobenem Zeigefinger herumläuft. Zuerst wird Social Media, das Influencertum und die oberflächliche böse Welt von Instagram verteufelt, später bekommt auch alle Kosmetik, die nicht reine Naturkosmetik ist, ihr

Fett weg und natürlich muss auch ständig betont werden, wie furchtbar wir Menschen mit der Umwelt umgehen. Viele der Kritikpunkte mögen im Ansatz gerechtfertigt sein, werden aber viel zu undifferenziert behandelt. Meist, indem Amelia zuerst irgendwelche Zweifel hat, in Selbstmitleid versinkt und scheinbar in ausweglosen Krisen steckt, nur damit ein paar Seiten weiter eine andere Figur um die Ecke kommt, die ihr in recht altkluger Art und Weise auf sehr platitudenhafte Art erzählt, wie es denn richtig geht und dass sie doch mal anders denken soll. Alles daran fühlt sich so unnatürlich und leider häufig auch oberlehrerhaft an, dass weder die Dialoge stimmig wirken, noch irgendetwas von den teils durchaus richtigen und wichtigen Botschaften beim Leser hängen bleibt.

Etwas besser sind die Kapitel, die aus Nicks Sicht geschrieben sind. Sein Charakter ist ein wenig besser ausgearbeitet als der von Amelia und weniger klischeebeladen. Die Story zwischen den beiden ist leider wenig originell und läuft nach bekannten Mustern ab. Ihr anfängliches Verhalten wirkt sehr konstruiert abwehrend und distanziert, einfach nur damit es eine Enemies-to-Lovers Geschichte werden kann. Das Ende ist dann ebenfalls recht vorhersehbar, kann aber zumindest ansatzweise ein paar Gefühle hervorrufen, da die Sprache hier auch ein wenig flüssiger und weniger formelhaft und altbacken wird. Alles in allem konnte mich *Dreams so golden* leider weder mit der Story noch mit seinen Charakteren oder der Erzählweise überzeugen und bleibt für mich daher ein eher schwacher NA-Roman.



Eliah Greenwood: Dear Love I Hate You. Easton High Reihe, Bd. 1 · aus dem Englischen von Ivonne Senn. Carlsen 2023 · 480 S. · 15.00 · 978-3-551-58518-9 ★★★★★(★)

Seit sie ihren Vater vor einigen Jahren auf tragische Weise verloren hat, schreibt Aveena ihm jedes Jahr an seinem Todestag einen Brief. Ihre Therapeutin hat ihr empfohlen, auch andere Emotionen so zu verarbeiten, also schreibt Aveena nach einer besonders nervigen Unterrichtsstunde einen weiteren Brief, der allerdings einen komplett anderen Ton hat als die Briefe an ihren Vater: Es ist ein Hassbrief an ihre Lehrerin, in dem Aveena nicht nur ihren Frust über das unfaire Arbeitspensum, sondern auch über ihre familiäre Situation herauslässt.

Seit ihre jüngere Schwester nämlich als Kind eine Gesangscastingshow gewonnen hat und ihre Mutter zum Momanager mutiert ist, hat Aveena die Aufgabe, Ashley durch die Gegend zu chauffieren und quasi als ihre persönliche Assistentin zu fungieren. Den Hassbrief lässt sie dann jedoch versehentlich in einem Buch in der Bücherei liegen, was ihr erst zu Hause auffällt. Der Brief ist am nächsten Tag zwar noch da, aber anscheinend hat ihn jemand gelesen, denn auf dem Zettel wartet eine Antwort auf sie. Genervt von ihrem besserwisserischen Brieffreund, aber auch irgendwie fasziniert, beginnt sie einen Briefwechsel mit dem Jungen, der sich „Zac“ nennt und von dem sie nur weiß, dass er genau wie sie den Abschlussjahrgang der Easton High besucht. Aveena nennt sich selber in ihrer Kommunikation „Love“, der Ton ihrer Briefe wird bald schon vertraulicher, und die beiden beginnen sich gegenseitig ihre größten Geheimnisse zu gestehen, nachdem sie einen Anonymitätspakt geschlossen haben, der besagt, dass sie niemals versuchen herauszufinden, wer der jeweils andere ist. Doch dann findet Aveena heraus, dass hinter Zac ausgerechnet Xavier Emery steckt – Basketballkapitän und der Junge, mit dem sie, bis sie acht war, jedes Wochenende verbracht hat. Als Kind hat er sie nicht nur



ständig geärgert, sondern ihr auch ihren ersten Kuss gegeben. Jetzt hängt sie allerdings nur gezwungenermaßen mit ihm ab, da ihre beste – und eigentlich auch einzige – Freundin Dia seit neuestem seinen besten Freund Finn datet. Eigentlich waren Aveena und Dia immer unter sich geblieben und hatten ihre Wochenenden eher mit Netflix und Popcorn statt Parties und Alkohol verbracht, doch durch ihre Beziehung zu Finn will Dia jetzt ständig zu den elitären Treffen der coolen Sportlerclique, und Aveena begleitet sie gezwungenermaßen. Dabei begegnet Xavier ihr zunächst mit Ablehnung und Ignoranz, doch irgendwann kommen sich die beiden näher, während auch gleichzeitig die Beziehung zwischen Love und Zac immer intensiver wird. Als sich Realität und Anonymität schließlich zu vermischen drohen, steckt Aveena schon so tief in ihrem Gefühlschaos, dass sie nicht nur um ihr Herz, sondern auch um all die Geheimnisse fürchten muss, die sie Zac anvertraut hat...

Dieses Leseerlebnis hat mich komplett umgehauen: Von der ersten Seite an, die mit „Loves“ Brief beginnt, hat das Buch unglaublich schnell eine unfassbare Sogwirkung entwickelt, die von Seite zu Seite stärker wurde, und das lag zu einem großen Teil ganz klar an den beiden Hauptfiguren. Aveena und Xavier kommen beide immer wieder abwechselnd zu Wort, und ihre Emotionen werden so anschaulich und mit solcher Intensität, Offenheit und Authentizität geschildert, dass die beidem einem schnell ans Herz wachsen und sehr greifbar werden. Beide haben mit vielen schwierigen Gefühlen zu kämpfen, komplizierten Familienverhältnissen und engen Freundschaften, die ihnen dabei helfen. Gerade die Beziehungen aller Personen in diesen Freundesgruppen untereinander werden sehr schön herausgearbeitet und dadurch hautnah mitgeföhlt. Generell ist „fühlen“ hier das Stichwort, denn das Buch hat mich emotional so mitgerissen, dass von Lachen, über Schwärmen bis hin zu Weinen wirklich alles dabei war. Gerade gegen Ende verdichten sich die Emotionen dabei so sehr und überschlagen sich die Ereignisse dermaßen, dass die letzten 100 Seiten geföhlt in einer Minute vorbei sind und man einfach nur noch mehr möchte!

Die Sprache dieses mitreißenden Young Adult Roman ist perfekt auf seine Zielgruppe zugeschnitten: modern, flüssig und bisweilen auch recht explizit, was das Ganze aber auch besonders authentisch macht. Gerade in ihren Briefen geizen „Love“ und „Zac“ nicht mit Schimpfworten, drücken sich eben so aus, wie sich Jugendliche nun einmal ausdrücken, wenn sie ihren Emotionen freien Lauf lassen. Der Plot ist ebenso so intensiv und mitreißend wie alles andere an dem Buch. Gerade gegen Ende wurde es mir fast schon einen Tick *too much*, vor allem auch, weil mir die „Bösen“ in der Geschichte zu wenig differenziert betrachtet und zu sehr in eine Schublade gesteckt werden. Das tut dem Leseerlebnis in seiner Gesamtheit aber kaum einen Abbruch. Wer diesen Roman beginnt, wird ihn nicht mehr zur Seite legen können, bis er zu Ende ist, wird weinen, lachen und lieben und vor allem sehr viel fühlen! Ich bin begeistert und kann es kaum erwarten im nächsten Teil an die Easton High zurückzukehren!



Wir haben gelesen

1. Anna Savas: Hold me. New England School of Ballet (1). Lyx 2023 2
2. Mareike Allnoch: Where the Hummingbirds sing. Everlove 2023 3
3. Gabriella Santos de Lima: Jetzt sind wir echt. Jetzt-Trilogie (1) Loewe Intense 2023 4
4. Brittainy C. Cherry: Bis zum hellsten Morgen. Lyx 2023 5
5. Alexandra Flint: Kein Horizont zu weit. Tales of Sylt (1). Loewe Intense 2023 6
6. Ana Woods: Finding Paradise. Weil ich dir vertraue. everlove 2023 8
7. Laura Kneidl: Vergiss uns. Nicht. und Zerbrich uns. Nicht. Lyx 2023 9
8. Ivy Leigh: Where Summer Stays. Festival-Reihe (1). Carlsen 2023 10
9. Sophia Como: Dreams so golden. Piper 2023 12
10. Eliah Greenwood: Dear Love I Hate You. Easton High Reihe (1) 13